

INTERNETDARSTELLUNG ÜBER EINE GEFÖRDERTE POTENZIALSTUDIE AUF DEM DEPONIEABSCHNITT I (DA I) DER DEPONIE DYCKERHOFFBRUCH

Zuwendung aus den Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative für das Vorhaben mit dem Titel:

„Potenzialstudie zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen auf dem Deponieabschnitt I (DA I) der Deponie Dyckerhoffbruch“

Förderkennzeichen: 03K14559

Antragsteller: Landeshauptstadt Wiesbaden

Ansprechpartner/Ausführende Stelle:

Entsorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden (ELW),
Bereich Abfallwirtschaft, Deponiestraße 15, 65205 Wiesbaden

Bevollmächtigter Unterzeichner: Thomas Harrlandt

1. Administrativer Ansprechpartner: Andreas Brosi

Projektleitung: Patrik Welz

Laufzeit: 01.11.2020 bis 31.10.2021 (Bewilligungszeitraum)

Beteiligte Partner:

CDM Smith Consult GmbH, Am Umweltpark 3–5, 44793 Bochum

LAMBDA Gesellschaft für Gastechnik mbH, Hertener Mark 3, 45699 Herten

Ziel und Inhalt des Vorhabens:

Potenzialstudien zeigen einen konkreten Fahrplan für Umsetzungsempfehlungen von investiven und strategischen Klimaschutzmaßnahmen auf. Der Fokus liegt auf kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen, die sich in eine langfristige Strategie einbetten.

Potenzialstudien umfassen:

- eine energetische und klimaschutzbezogene Bestandsaufnahme (Bewertung des Ausgangszustands anhand von Kennzahlen, Vergleichsmaßstäben, gesetzlichen Rahmenbedingungen u. a.),
- die Durchführung einer Potenzialanalyse und die daraus hervorgehende Ableitung von Klimaschutzzielen im untersuchten Bereich sowie die Entwicklung einer kurz-, mittel- und langfristigen Strategie,
- die Erarbeitung von Optimierungsmaßnahmen (Grobplanung), eines Fahrplans zur Umsetzung der Maßnahmen sowie eine Feinplanung der kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen mit erster technischer Planung und wirtschaftlicher Bewertung (Kosten-Nutzen-Analyse).

INTERNETDARSTELLUNG ÜBER EINE GEFÖRDERTE POTENZIALSTUDIE AUF DEM DEPONIEABSCHNITT I (DA I) DER DEPONIE DYCKERHOFFBRUCH

Geplante Arbeitsschritte:

Um die voraussichtlich langanhaltenden Emissionen klimarelevanter Gase aus dem Deponieabschnitt I in die Atmosphäre zu reduzieren, werden mögliche Maßnahmen zur weiteren Verringerung der Emission von Treibhausgasen geprüft. Daher wird für diesen Deponieabschnitt eine Konzeptstudie als Potenzialanalyse für eine optimierte Deponiegasfassung und in-situ Stabilisierung ausgearbeitet. Im Rahmen dieser Studie wird der aktuelle Zustand der jeweiligen technischen Einrichtungen im Deponiekörper, der aktuelle Zustand des Gaserfassungssystems sowie des noch restlichen Gasdargebotes untersucht. Außerdem werden über die bestehende Anlagentechnik bzw. einer mobilen kompakten Absaugereinheit qualifizierte Gasabsaugversuche durchgeführt. Am Ende werden Möglichkeiten zur Erhöhung der Effizienz der energetischen Nutzung oder der Einsatz von geeigneten Klimaschutztechnologien bewertet. Die Ergebnisse werden in einem Abschlussbericht, der sogenannten Potenzialanalyse, dargestellt.

Hintergrund:

Der Deponieabschnitt I (DA I) der Deponie Dyckerhoffbruch mit einer Basisfläche von 27,7 ha (ca. 277.000 m²) wurde bis 1982 betrieben. Das Ablagerungsvolumen beträgt ca. 15 bis 19,7 Mio Mg. Damals wurden auch Siedlungsabfälle abgelagert, die in erheblichem Umfang biologisch abbaubare Abfälle enthielten. Das Deponiegaserfassungssystem besteht aus 49 Gasbrunnen, die zwischen 1981 und 1983 erstellt wurden. In den letzten Jahren bewegten sich die abgesaugten Deponiegasmengen zwischen 400.000 und 500.000 m³ pro Jahr.

Link zum Ptj: www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen

Link zum BMU: www.bmu.de

Link zur NKI: www.klimaschutz.de

Information zur Nationalen Klimaschutzinitiative:

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert das Bundesumweltministerium seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages